

Theaterprojekt „Keine Angst“ gestartet

Die Schauspieler mit Herzensbildung

(ric). „Vorhang auf“ für das einjährige, kostenlose Theatererlebnis im Pilgerhaus. Das Projekt richtet sich an Menschen mit Behinderung sowie an theaterinteressierte Bürger aus der Umgebung. Die erste Probe machte bereits Lust auf mehr.

Im Pilgerhaus hat unter der Leitung der Theaterpädagoginnen Janet Grau und Anca Rozalia Krause der inklusive Theater-Workshop „Keine Angst“ begonnen. Im Vordergrund ihrer Arbeit steht - neben dem Ausleben der eigenen kreativen Energie -, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, um Berührungspunkte abzubauen.

Zu Beginn der fünfstündigen Probe steht ein Warm-up an. Die

Teilnehmer bilden einen Kreis, tanzen und singen. Das hilft für die anstehende Szenearbeit und bietet erste Möglichkeit, mit den jeweiligen Spielpartnern in Berührung zu kommen. Denn während die Bewohner bereits einige Proben mit den Dozenten absolviert haben, sind heute zum ersten Mal auch Menschen von außerhalb dabei. Von Berührungspunkten aber keine Spur. Unter der einfühlsamen Leitung der Theaterpädagoginnen kommen alle Beteiligten ganz unbefangen ins gemeinsame Spiel. „Das spannende an diesem Projekt ist das Zusammenbringen ganz unterschiedlicher Persönlichkeiten“, erklärt Frau Grau.

Auf dem Programm steht dann das Ausarbeiten der „Spiegel-Szene“. In dieser Übung gibt



Das Theaterprojekt „Keine Angst“ ist ein Zusammenspiel von Akteuren mit und ohne Behinderung. Fotos: ric

ein Partner eine emotionale Haltung oder Bewegung vor, die der Mitspieler nachmacht. Dabei wird aufmerksam zugeschaut, viel gelacht und noch mehr gelobt. Auch das Grimassenschnitten vor einem Spiegel sorgt für große Begeisterung bei den Teilnehmern. Hier werden erste komödiantische Begabungen sichtbar. Das Verhältnis der Darsteller zu ihren Regisseurinnen ist dabei von inniger Vertrautheit geprägt. Die beiden Theatermacher schaffen es, das Beste aus ihren Schauspielern herauszuholen. Zum Abschluss der Probe steht dann noch das „Gefühlsochester“ an. Während der Dirigent die emotionalen Kommandos gibt, folgt ihm sein Orchester und bildet die vorgegebenen Gefühlswel-

ten auf der Bühne ab. Auch hier besticht das Ensemble durch große Lust am gemeinsamen Spiel und sorgt für ganz starke Momente.

Die Verabschiedung nach der Probe fällt herzlich aus, Umarmungen wohin das Auge schaut, die Vorfreude auf die nächsten Proben ist groß. Neben der Bildung in Sachen Schauspiel ist zu spüren: Auch die Herzensbildung ist Programm. Für das kommende Jahr gilt: Jeden Dienstag sowie einmal im Monat samstags findet der kreative Prozess seine Fortsetzung. Interessierte Bürger können jederzeit dazustoßen, eine einfache Anmeldung im Inklusionszentrum bei Leiterin Anne-Kathrin Keuck, Tel. 5005-56, genügt.



Dabei geht es nicht nur um das Schauspiel – auch Herzlichkeit ist hier ein Thema.